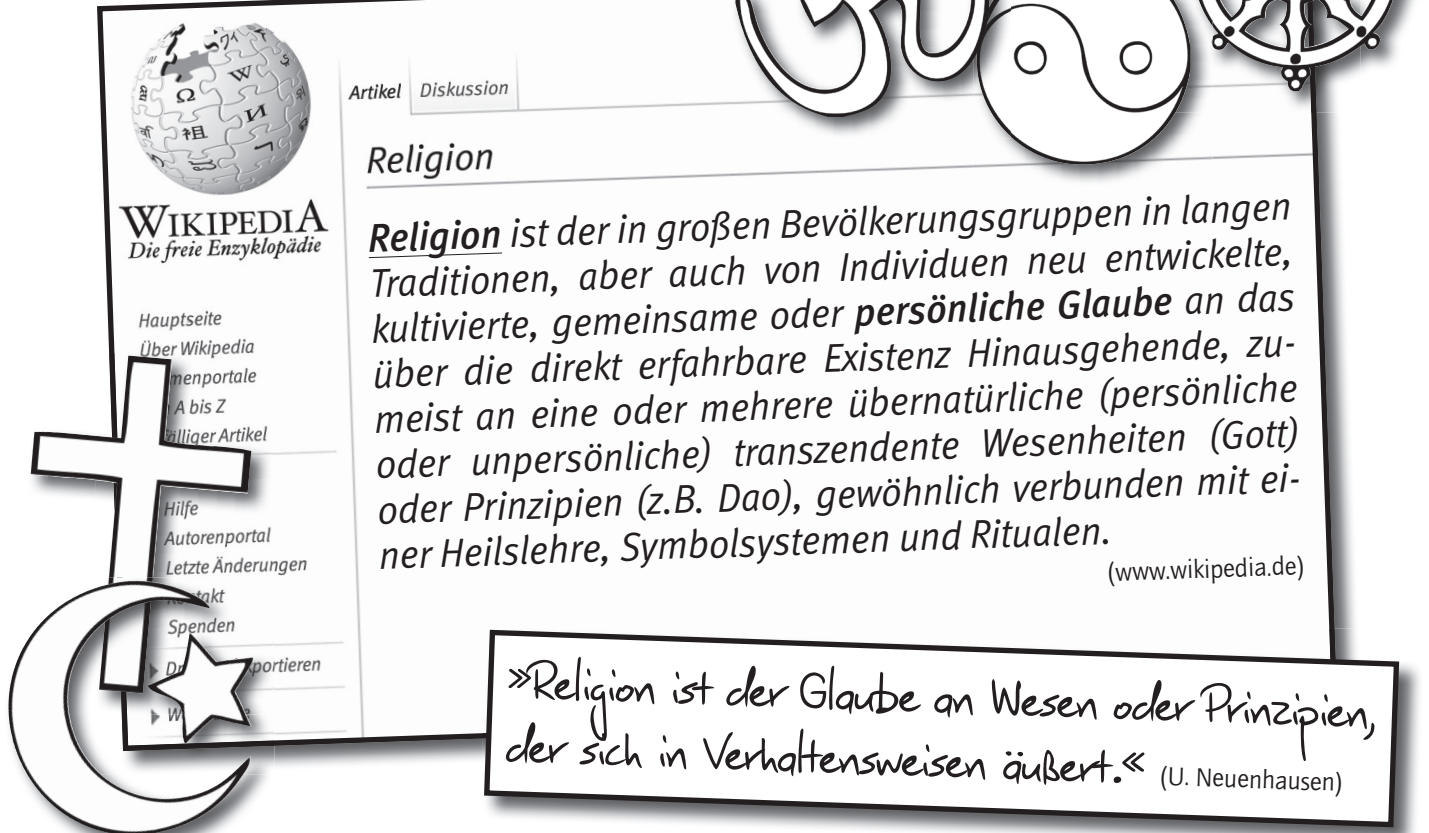


Was ist „Religion“?

- Nimm zu folgenden Definitionen Stellung:



Religion

Religion ist der in großen Bevölkerungsgruppen in langen Traditionen, aber auch von Individuen neu entwickelte, kultivierte, gemeinsame oder **persönliche Glaube** an das über die direkt erfahrbare Existenz Hinausgehende, zu meist an eine oder mehrere übernatürliche (persönliche oder unpersönliche) transzendente Wesenheiten (Gott) oder Prinzipien (z.B. Dao), gewöhnlich verbunden mit ei ner Heilslehre, Symbolsystemen und Ritualen.

(www.wikipedia.de)

»Religion ist der Glaube an Wesen oder Prinzipien, der sich in Verhaltensweisen äußert.« (U. Neuenhausen)

- Welche wesentlichen Elemente gehören nach diesen Definitionen zu einer Religion?

1. _____
2. _____
3. _____

- Man kann Religion auch als Versuch verstehen, auf folgende grundlegende Fragen eine Antwort zu geben:



1. Worin besteht die letzte Wirklichkeit?

2. Worin besteht das Wesen der Welt?

3. Was ist das Wesen des Menschseins?

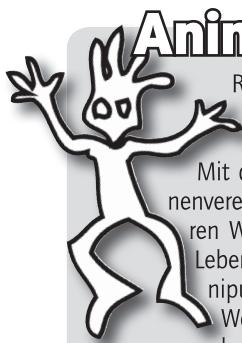
4. Worin liegt das Hauptproblem der Menschheit?

5. Was geschieht nach dem Tod?

- Welche Religionen kennst du?

Einige der „Weltreligionen“

in Kurzbeschreibungen



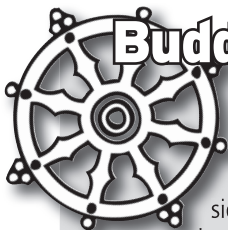
Animismus

ist die älteste bekannte Religion. Im Animismus verhaftete Menschen gehen davon aus, dass Geister oder Seelen natürliche Körper oder Gegenstände bewohnen. Mit diesem Glauben einher gehen Gräberkult, Ahnenverehrung, Geister- und Dämonenglaube. Auf deren Wirken werden Phänomene der Natur und des Lebens zurückgeführt, die rituell besänftigt oder manipuliert werden müssen. Göttliches ist Teil dieser Welt und steht ihr nicht gegenüber. Ziel des Lebens ist ein Eingehen in die Geisterwelt, in der sich der Existenzkampf jedoch fortsetzt. Das Leben im Schatten der Geister ist vor allem durch Angst geprägt.



Hinduismus

Er entstand um 1500 v.Chr. auf dem indischen Subkontinent und ist mit 800 Mio. Anhängern die heute drittgrößte Religion. Die Götterwelt des Hinduismus besteht aus ca. 3 Mio. Göttern, aus denen sich der Hindu seinen persönlichen Gott herausucht. Das Wichtigste für den Hindu ist die Einhaltung der Ordnungen seiner Kaste. In der Glaubenspraxis spielen magische Riten, Götterverehrung, Opfer und Askese eine wichtige Rolle. Das Ziel der Erleuchtung besteht in der Befreiung vom Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt (*Reinkarnation*) durch Auflösung des Selbst im Universalen (*Brahman*).



Buddhismus

Seine Gründung im 6. Jh. v.Chr. geht auf den Buddha (der „Erleuchtete“) Siddharta Gautama zurück. Mit 300 bis 450 Mio. Anhängern weltweit zählt er zu den Weltreligionen. Ziel eines Buddhisten ist es, sich durch ethisches Verhalten und die Entwicklung von Mitgefühl und Weisheit vom ewigen Kreislauf des Leidens und der Wiedergeburt zu befreien und in den erleuchteten Zustand des *Nirvana* einzutreten. Dies erreicht man durch eigene Anstrengung: durch Meditation und Selbstbeobachtung sowie durch Achtsamkeit gegenüber den eigenen Gedanken, Gefühlen und Taten bis zum Ende allen Begehrens. Im Buddhismus gibt es keinen wirklichen Gott und Ansprechpartner.



Esoterik

Esoterik (griech.: *εσωτερική*) ist ein Sammelbegriff für ein weites Spektrum an Lebensanschauungen und „Geheimlehren“, welche die spirituelle Entwicklung des Individuums betonen, jedoch keine Religion im engeren Sinn sind. Den sich teilweise deutlich unterscheidenden Lehren ist gemeinsam, dass sie die Existenz von Kräften und Einflüssen außerhalb des naturwissenschaftlich Messbaren voraussetzen und Wissenschaft und traditionelle Religionen als zu beschränkt ansehen, um die Welt vollständig zu erklären.



Christentum

Es ist mit ca. 2 Milliarden Anhängern die größte Religion. Die Benennung geht zurück auf Jesus, die zentrale Zielperson dieses Glaubens. Dessen Anhänger und Nachfolger betrachteten ihn als den Christus (Messias) und als menschengewordenen Sohn Gottes. Manche sehen das Christentum deshalb nicht als Religion an, sondern als die einzige geoffenbarte Zuwendung Gottes zu den Menschen. Alle (anderen) Religionen sind demgegenüber als bloßer Versuch des Menschen anzusehen, mit ihren Anstrengungen und Werken Gott zu gefallen oder die Erlösung zu erfahren, während der Gott der Christen sich in Jesus Christus der sündigen Menschenheit zuwandte und durch den stellvertretenden Tod Jesu Christi am Kreuz selbst für die Erlösung sorgte.



Islam

Er ist mit ca. 1,2 Milliarden Anhängern die zweitgrößte Religion. *Islam* bedeutet Hingabe (an Gott) o. Ergebung/Unterwerfung (in Gottes Willen). Begründet wurde er durch Mohammed (570-632 n.Chr.) im 7. Jh. n.Chr. im heutigen Saudi-Arabien. Der Islam ist eine monotheistische Religion (Glaube an Allah als den einzigen Gott), die auf den Koran gründet, der als Wort Gottes erachtet wird. Die Glaubenspraxis des Muslim ist geprägt durch die „fünf Säulen“: Bekenntnis, Gebet, Fasten, Almosen und die Pilgerfahrt nach Mekka. Die Vorstellung von Allah ist neben der Einzigartigkeit von seiner Unerreichbarkeit, völligen Andersartigkeit und seiner absoluten Souveränität bestimmt. Dem Menschen bleibt ihm gegenüber nur totale Unterwerfung. Ob Allah ihm gnädig sein wird, bleibt offen. Das exakte Einhalten der Gesetze des Islam (*Scharia*) ist daher die einzige Hoffnung, dem Heil (Paradies) näherzukommen.

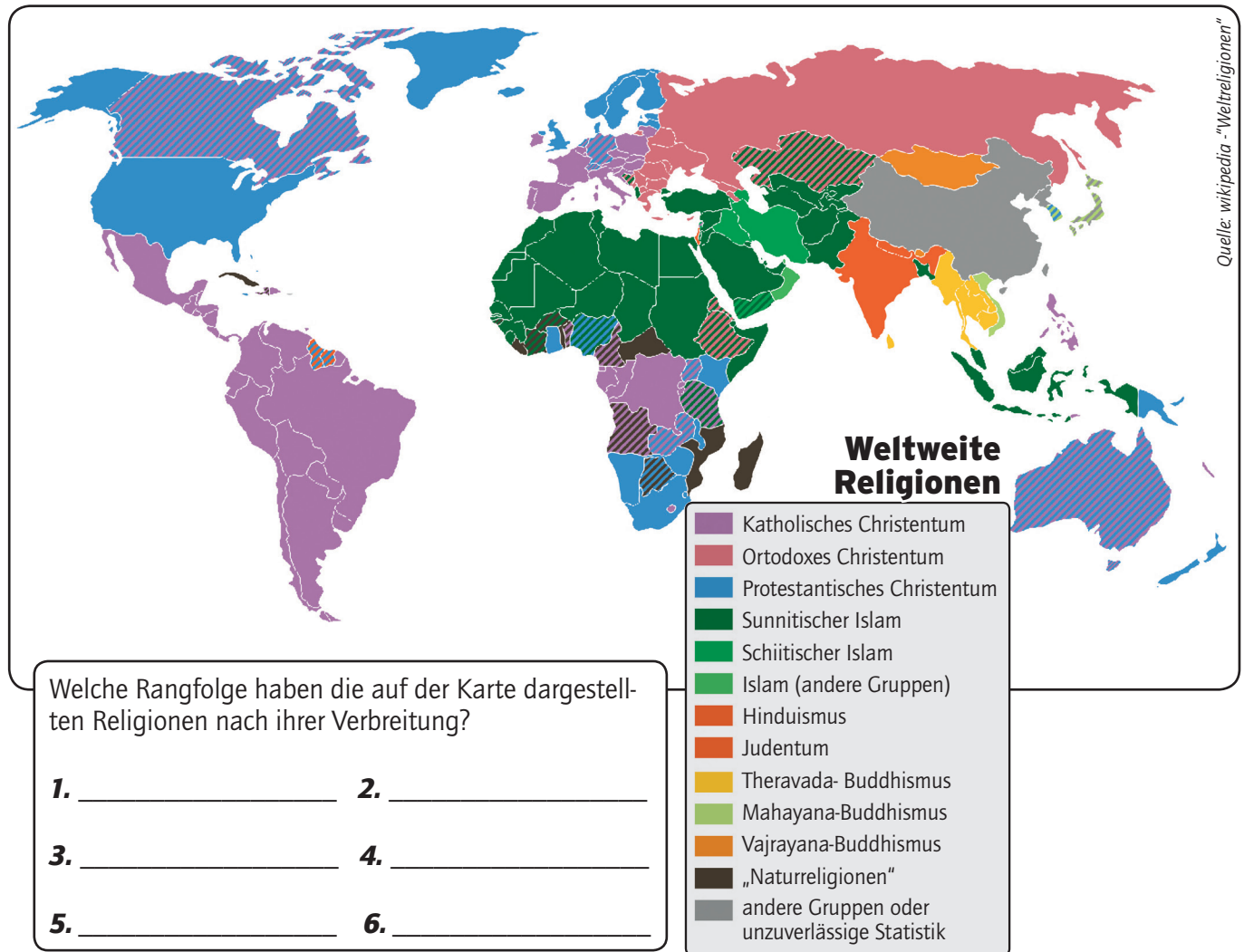


Judentum

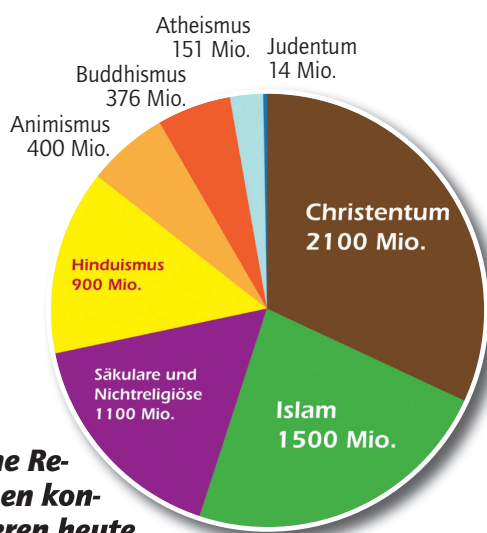
Unter Judentum versteht man die Gesamtheit aus Kultur, Geschichte, Religion und Tradition des sich selbst als Israel bezeichnenden jüdischen Volkes. Es ist die älteste monotheistische Weltreligion. Christentum und Islam haben wesentliche Elemente und Überlieferungen aus ihm übernommen. Das Judentum ist hauptsächlich eine Religion der Praxis im diesseitigen Leben. Ein wichtige Rolle spielen das Studium der *Thora*, das Einhalten der Speisegebote und des *Sabbaths*. Gott bleibt im Judentum Gott und ist nicht beeinflussbar. Dem Menschen bleibt nichts anderes übrig, als sich nach Gottes Wort zu richten, dem Gesetz (*Thora*).

- Welche Religionen (außer dem Christentum) gewinnen bei uns zunehmend an Einfluss? (Begründe deine Auswahl)

Religion - ein weltweites Phänomen



Religionen auf der Erde

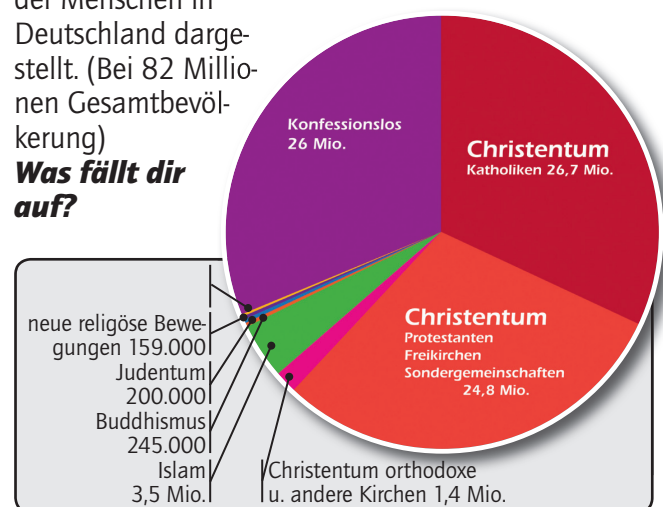


Welche Religionen konkurrieren heute am stärksten?

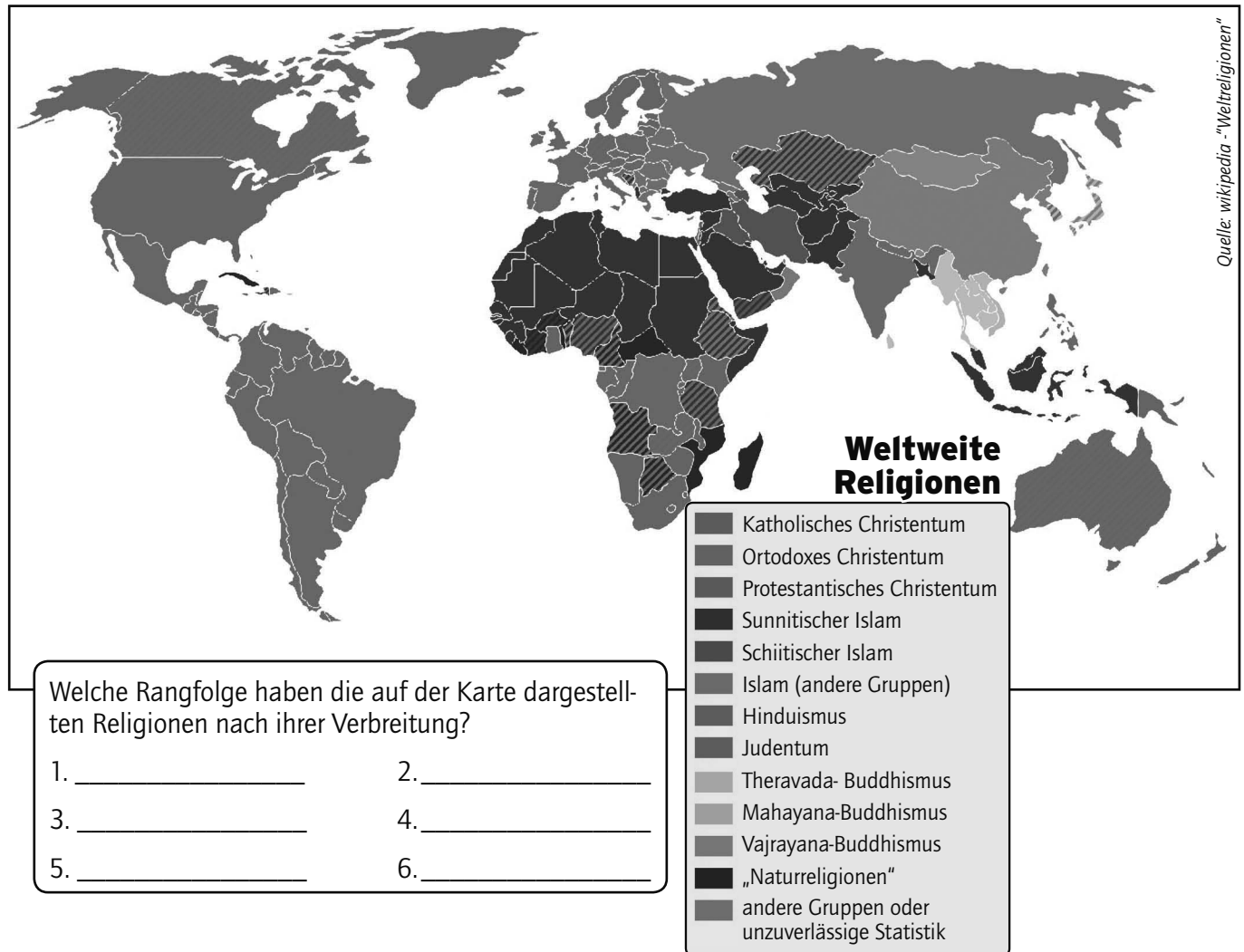
Religionen in Deutschland

In dieser Grafik ist die Religionszugehörigkeit der Menschen in Deutschland dargestellt. (Bei 82 Millionen Gesamtbevölkerung)

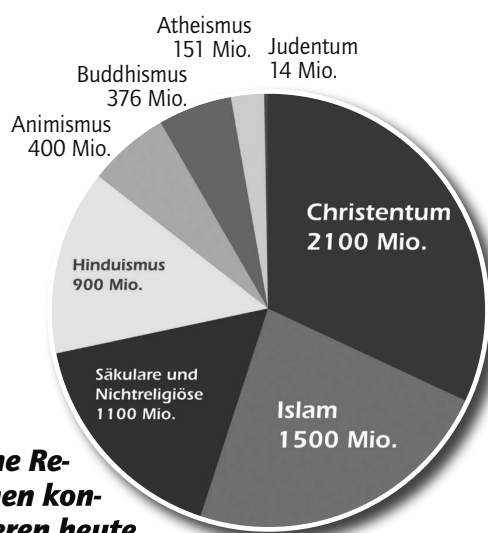
Was fällt dir auf?



Religion - ein weltweites Phänomen



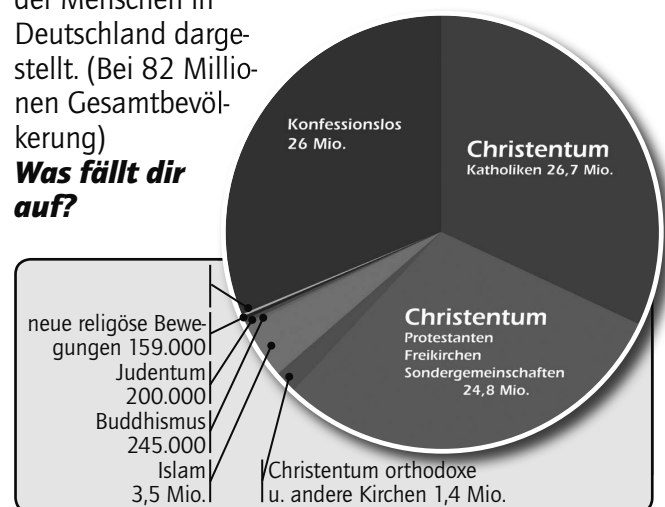
Religionen auf der Erde



Welche Religionen konkurrieren heute am stärksten?

Religionen in Deutschland

In dieser Grafik ist die Religionszugehörigkeit der Menschen in Deutschland dargestellt. (Bei 82 Millionen Gesamtbevölkerung)
Was fällt dir auf?



Wie sind die Religionen entstanden? (1)

Man unterscheidet zwischen ...

**Stifter-
religionen**

(durch eine bestimmte Person be-
gründet und eingeführt)

**gewachsenen
Religionen**

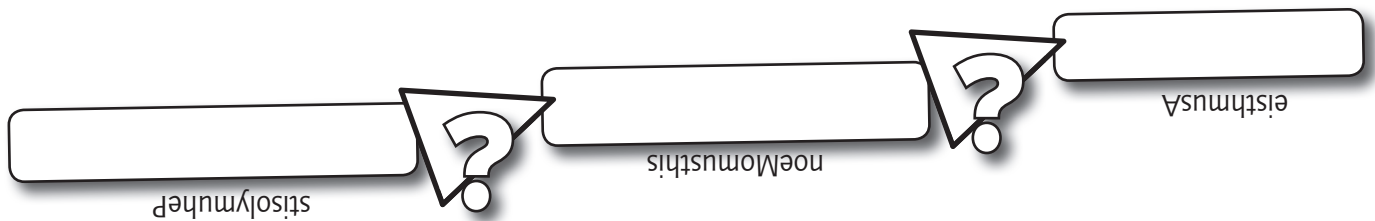
(„natürlich“ gewachsen durch glei-
ches Empfinden oder Denken)

Versuche eine Zuordnung der
auf AB 21.2. beschriebenen
Religionen!

Bei den auf AB 21.2 beschriebenen Religi-
onen gründen sich drei auf den Glauben an
einen einzigen Gott.

Dies bezeichnet man auch als MONO-
THEISMUS (Mono = allein / theismus =
Lehre von Gott). **Welche sind das?**

Den Glauben an mehrere oder viele Götter
bezeichnet man als POLYTHEISMUS
(poly = viele). **Was aber war der
ursprünglichere Glaube?**



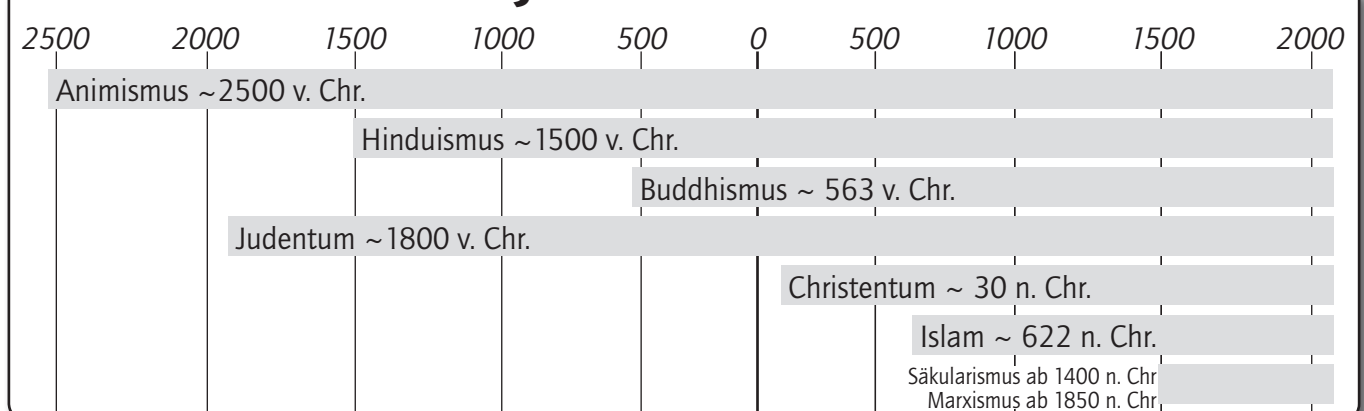
Vom Evolutionsgedanken geprägte Religionsforscher gehen von einer „Aufwärtsentwick-
lung“ aus. Dabei wird der Monotheismus als „fortgeschrittene“ Glaubensform eingestuft,
der Polytheismus als „primitive Form“. Als „höchste“ Stufe menschlichen Bewusstseins be-
trachten sie den ATHEISMUS, den Verzicht auf jeglichen Glauben an einen Gott.

**Nenne eine oder mehrere Weltanschau-
ungen, die völlig auf den Glauben an
einen Gott verzichten!**

xisMusarm

äskularismus

Zeittafel der Weltreligionen



Wie sind die Religionen entstanden? (2)

Die Bibel zeichnet folgendes Bild von der Entstehung der Religionen.
Lies dazu die unten stehenden Bibeltexte:

1. Mose 3,8-10

Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, mitten zwischen den Bäumen des Gartens. Und Gott, der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich.

Fülle die Lücken aus:

Bereits der _____
Mensch stand in Kontakt
mit _____. Im Paradies
nach seiner Erschaffung
stehen _____ und
Gott miteinander im

Beachte: Der Grund für die Entstehung des Glaubens an andere Götter (und letztlich der Religionen) liegt für Paulus in der Tatsache begründet, dass dem alleinigen Gott und Schöpfer von fast allen Menschen die Verehrung verweigert wurde.

Überlege: Was könnte der Grund dafür gewesen sein?

Welche Folgen hatte das?

Schreibe die Begriffe links entsprechend Römer 1 rechts in der richtigen Reihenfolge untereinander!

1. Mose 4,3-4.25-26

Und es geschah nach einiger Zeit, da brachte Kain von den Früchten des Ackerbodens dem HERRN eine Opfergabe. Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe;

Und Adam erkannte noch einmal seine Frau, und sie gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Set: Denn Gott hat mir einen anderen Nachkommen gesetzt anstelle Abels, weil Kain ihn erschlagen hat. Und dem Set, auch ihm wurde ein Sohn geboren, und er gab ihm den Namen Enosch. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.

Auch nach dem _____
_____ haben Men-
schen _____ von
dem alleinigen Schöpfergott
und wollen ihn durch ein
_____ verehren
und gnädig stimmen. So-
gar die _____
Gottes war damals weit
verbreitet.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Römer 1,18-23

Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.

Auch _____ geht
davon aus, dass die Men-
schen Gott _____,
weil er ...
1. als der _____
durch das _____
erkennbar ist, und weil er
sich
2. den Menschen immer
wieder _____ hat.

falsches Denken
Unverstand Torheit
Götzendienst Verfinsternung

Gott und die Götter

„Götzendienst“ aus Sicht der Bibel (AT)

In 2. Mose 20,1-5 fordert Gott von seinem Volk Israel, ihn allein, den Schöpfer, anzubeten. Aus Sicht der Bibel gibt es nur den einen Gott, der sich den Menschen selbst offenbart. Die Götter anderer Völker werden an mehr als 100 Stellen im Alten Testament als Götzen (d.h. als Nichts, ohne Bedeutung) bezeichnet. Ihre Anbetung und Verehrung wird durch das zweite Gebot untersagt.

2. Mose 20,1-5

Und Gott redete alle diese Worte und sprach: Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe.

Du sollst keine andern Götter haben neben mir. –

Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist.

Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, ...

Einige Aussagen über den Götzendienst:

2. Mose 23,24

Du sollst dich vor ihren Göttern nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen, und du sollst nicht nach ihren Taten tun, sondern du sollst sie ganz und gar niederreißen und ihre Gedenksteine völlig zertrümmern.

Psalm 96,4-7

Denn groß ist der HERR und sehr zu loben, furchtbar ist er über allen Göttern. Denn alle Götter der Völker sind Götzen, der HERR aber hat den Himmel gemacht. Majestät und Pracht sind vor seinem Angesicht, Stärke und Herrlichkeit in seinem Heiligtum. Gebt dem HERRN, ihr Völkerstämme, gebt dem HERRN Ehre und Macht!

Was unterscheidet Gott von den Götzen und begründet deshalb seinen alleinigen Anspruch auf Anbetung und Verehrung?

1. _____
2. _____
3. _____

Zur Vertiefung: In 1. Könige 18,21-40 findest du ein Beispiel für den Kampf gegen den Götzendienst (Elia und die Priester des Baal) in Israel. Lies auch die Spottlieder auf die Götzenbilder bei dem Propheten Jesaja: Kapitel 40,18-26 und 44,9-20!

Ugaritische Götzenstatue des Baal aus Bronze, gefunden in Ras Shamra (14. bis 12. Jahrhundert v. Chr.)



Gott und die Götter

„Götzendienst“ aus Sicht der Bibel (NT)

Auch im Neuen Testament wird vor dem Götzendienst gewarnt (siehe z.B. 1. Johannes 5,21). Die frühen Gemeinden der Christen mussten sich fast 300 Jahre lang in heidnischer Umgebung und gegen eine wahre Flut römischer und griechischer Götter behaupten. Deshalb finden sich in den Briefen des NT von Anfang an Warnungen vor einer Verbindung oder Vermischung mit der Götzenverehrung.

Apostelgeschichte 17,16

Während aber Paulus sie in Athen erwartete, wurde sein Geist in ihm erregt, da er die Stadt voll von Götzenbildern sah.

Wie reagierte Paulus auf die Vielfalt der Götterwelt in Athen?

2. Korinther 6,16-17

Und welchen Zusammenhang hat der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat: „Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.“ Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!, spricht der Herr. Und rührt Unreines nicht an! Und ich werde euch annehmen.

Was wird hier durch die Gemeinschaft mit Gott für einen Christen als unmöglich herausgestellt?

1. Thessalonicher 1,9

Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen

Wodurch wurde klar erkennbar, dass die Thessalonicher Christen geworden waren?

1. Korinther 8,4-6

Was nun das Essen von Götzenopferfleisch betrifft, so wissen wir, dass es keinen Götzen in der Welt gibt und dass kein Gott ist als nur einer. Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt im Himmel oder auf Erden – wie es ja viele Götter und viele Herren gibt –, so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.

Woran sollten die gläubigen Christen in Korinth unbedingt festhalten?

1. Korinther 10,19-22

Was sage ich nun? Dass das einem Götzen Geopferte etwas sei? Oder dass ein Götzenbild etwas sei? Nein, sondern dass das, was sie opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen. Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilnehmen und am Tisch der Dämonen. Oder wollen wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?

Wer verbirgt sich in Wirklichkeit hinter den Götzen?

In Apostelgeschichte 4,12 und 1. Johannes 5,12 kannst du nachlesen, wie sehr die Apostel davon überzeugt waren, dass allein durch JESUS CHRISTUS ein Mensch gerettet werden kann.

Weltreligionen bei uns - Buddhismus



buddhistische
Gebetsmühle



Der Dalai
Lama (li.)
2009
in Deutsch-
land mit
Roland
Koch.



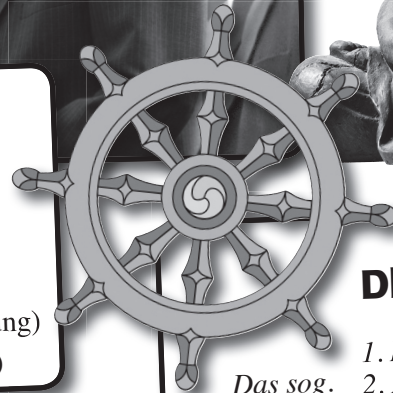
Buddha-Statue

Wichtige Begriffe im Buddhismus:

- Karma (= Wirkung)
- Samsara (= Kreislauf)
- Wiedergeburt
- Erwachen (o. Erleuchtung)
- Nirwana (= Verlöschen)

Der bekannteste Vertreter des Buddhismus weltweit ist der Dalai Lama. Er ist das religiöse Oberhaupt der buddhistischen Glaubensgemeinschaft in Tibet (der sog. tantrische Buddhismus). Er präsentiert sich als Botschafter des Friedens und der Völkerverständigung und ist deshalb in vielen Ländern der Erde sehr beliebt. Durch seine

Tätigkeit fällt für viele auf den Buddhismus deshalb ein positives Licht, obwohl kaum jemand bei uns den Buddhismus in all seinen verschiedenen Ausrichtungen wirklich kennt.



Dharmachakra

- Das sog. „Rad der Lehre“ mit seinen 8 Speichen symbolisiert den achtfachen Pfad.
1. Rechte Erkenntnis
 2. Rechte Gesinnung
 3. Rechte Rede
 4. Rechtes Handeln
 5. Rechter Lebenserwerb
 6. Rechtes Streben
 7. Rechte Achtsamkeit
 8. Rechte Sammlung

Buddhas (Siddharta Gautama, geb. ca. 560 v. Chr., Gründer des Buddhismus) Lehre in Grundzügen („Die vier edlen Wahrheiten“):

1. Das Leben besteht aus Leid (im Sinne von Schmerz, Kummer, innerer Leere).
2. Alles ist unbeständig und veränderlich. Wir leiden, weil wir Dinge begehren, die unbeständig sind.
3. Man kann sich selbst vom Leiden befreien, wenn man alles Begehren überwindet.
4. Die Überwindung des Begehrens geschieht durch das Verfolgen des sog. „Achtteiligen Pfads“.

Der Buddhismus in seiner ursprünglichen Form ist eine Religion ohne Götter. Der Buddhist ist mit sich selbst beschäftigt. Sich selbst und alles andere als Illusion erkennen, ist das höchste Ziel. Wer dieses Ziel erreicht, erreicht das Nirwana, das Nichts.

Überlege, was bei vielen Menschen in den westliche Ländern solche Faszination für den Buddhismus auslöst.

- _____
- _____
- _____

Was fehlt beim Buddhismus völlig im Vergleich zum christlichen Glauben?

- _____
- _____
- _____

Weltreligionen bei uns - Islam (1)



Den Islam und muslimisches Leben gibt es in Deutschland, seit aus anderen Ländern - insbesondere aus der Türkei - viele Muslime zunächst als Gastarbeiter, später auch ihre Familien, bei uns eingewandert sind. Solche Menschen nennt man auch Migranten. Heute leben ca. 4 Millionen Muslime in Deutschland, das sind rund 5% der Gesamtbevölkerung. Die größte Gruppe unter ihnen kommt aus der Türkei (ca. 3 Millionen). Die meisten von ihnen haben inzwischen die deutsche Staatsbürgerschaft, weil sie z.T. schon seit Generationen bei uns leben. Fast alle Muslime bezeichnen sich als gläubig.

Was glauben Muslime?

KORAN

Nach muslimischer Überlieferung empfing Mohammed (570-632 n.Chr., Begründer des Islam) als „Prophet“ Offenbarungen und hielt diese schriftlich fest (Suren). Daraus entstand der Koran. Er ist für Muslime unveränderbar und unfehlbar und darf nur in arabischer Sprache gelesen und auswendig gelernt werden.

Die **SCHARIA** ist das Gesetz des Islam. Sie besteht aus Aussagen des Koran und Rechtsentscheidungen von Gelehrten. Die Scharia ist bis heute Grundlage islamischer Rechtsprechung und verhängt z.T. grausame Strafen (Hand abhacken bei Diebstahl usw.). In manchen Ländern werden diese Strafen noch ausgeführt.

Gottesvorstellung des Islam

ALLAH

„Allah“ ist das arabische Wort für den einen Gott. Der Muslim bekennt sich zur Größe dieses Gottes als Antwort auf alle Fragen des Schicksals und des Leids. Allah ist aber für ihn unerreichbar.

DJIHAD bezeichnet den Weg, die ganze Welt Allah zu unterwerfen. Bereits Mohammed begann, durch Kriege Länder für den Islam zu erobern. Zwei Mal wurde auch Europa schon beinahe von den Muslimen erobert.

Die fünf Säulen des Islams



1. Es gibt keinen anderen Gott außer Allah, und Mohammed ist sein Prophet.
2. Muslime sind ab dem 12. Lebensjahr verpflichtet, fünf Mal am Tag zu beten. Ablauf und Zeiten sind genau festgelegt.
3. Im Monat Ramadan wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gefastet.
4. Muslimen ist vorgeschrieben, 2,5% ihres Einkommens den Armen zu geben.
5. Jeder Muslim muss einmal in seinem Leben nach Mekka reisen.

Überlege, welche Gründe es haben könnte, dass der Islam so weit verbreitet ist und so viele Anhänger hat (vgl. AB 21.3)!

Weltreligionen bei uns - Islam (2)



Aus der Idee des DJIHAD hat sich in den vergangenen Jahren eine Bedrohung entwickelt, die bei uns viele Ängste und Vorbehalte gegen den Islam schürt. Der islam-fundamentalistische Terror hält die Welt in Atem. Vielerorts haben schon Attentate und schreckliche Terrorakte stattgefunden. Das bekannteste ist die Zerstörung der Zwillingstürme des World-Trade-Centers in New York am 11. September 2001. Dabei kamen rund 3000 Menschen ums Leben. Sogar in Deutschland hatten sich einige der Attentäter damals auf diesen Terrorakt vorbereitet.

Die meisten Muslime, denen wir bei uns im Alltag begegnen, sind jedoch mit diesem Terror nicht einverstanden. Sie wollen lieber friedlich in unserem Land leben und ihr Leben hier nach ihrem Glauben gestalten. Deshalb ist in den letzten Jahren auch die Zahl der Moscheen stetig gewachsen. An den Schulen soll islamischer Religionsunterricht eingeführt werden.

Leider ist die Integration der Muslime in unserer Gesellschaft bisher nicht so gelungen wie gewünscht. Dies hat ganz unterschiedliche Gründe wie z.B. das häufig schwierige Erlernen der deutschen Sprache, die besondere islamische Kultur usw. Manchmal kommt es deshalb auch zu Konflikten.

Auch als Christ steht man vor der Frage, wie man Angehörigen fremder Religionen hier bei uns begegnen soll, denn es gibt grundlegende Unterschiede zwischen Christentum und Islam. Hier sind die wichtigsten:

Unterschiede zwischen ISLAM und CHRISTENTUM

ISLAM

- Jesus ist nicht Gott und darf nicht als Gott verehrt werden.
- Jesus war nur ein Prophet, wenn auch der bedeutendste.
- Jesus wurde nicht gekreuzigt und ist nicht auferstanden.
- Gott hat sich im Koran als der ewige, einzige, allmächtige, allwissende und barmherzige Gott offenbart (Suren 7,156; 35,15).

CHRISTENTUM

- Jesus ist Gottes Sohn und kam als Mensch auf dieser Erde. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind ein einziger dreieiniger Gott.
 - Jesus kam als der im AT verheißene Erlöser und Retter (Messias) in die Welt.
 - Jesus starb nach dem Willen seines Vaters am Kreuz, wurde in ein Felsengrab gelegt und stand am dritten Tag von den Toten auf. Durch seinen Tod errang er den Sieg über die Sünde und den ewigen Tod und erwirkte stellvertretend Erlösung und Errettung für die verlorenen Menschen, die durch Jesu Tod nun Zugang zum Vater haben (1. Petrus 1,18-19; Epheser 2,18).
 - Der Gott der Bibel hat sich auch als ewig, majestätisch, allwissend und vollkommen offenbart, aber er ist selbst auch Wahrheit, Leben, Licht, Liebe und Gerechtigkeit.
- Da der Koran der Bibel an zentralen Punkten widerspricht, kann er nicht gleichzeitig eine Offenbarung Gottes sein.

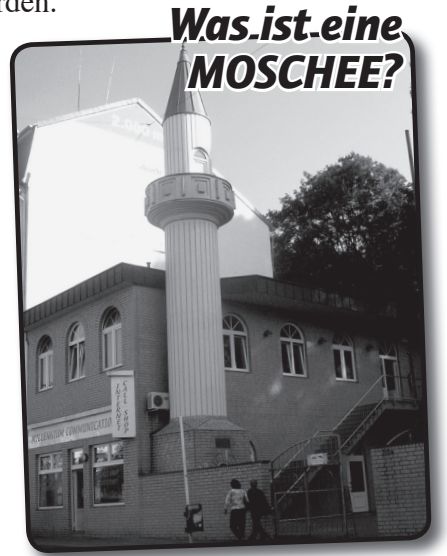
(nach Dr. Christine Schirrmacher)

Vergleiche diese Unterschiede! Welche Folgen haben sie:

A) für den Muslim

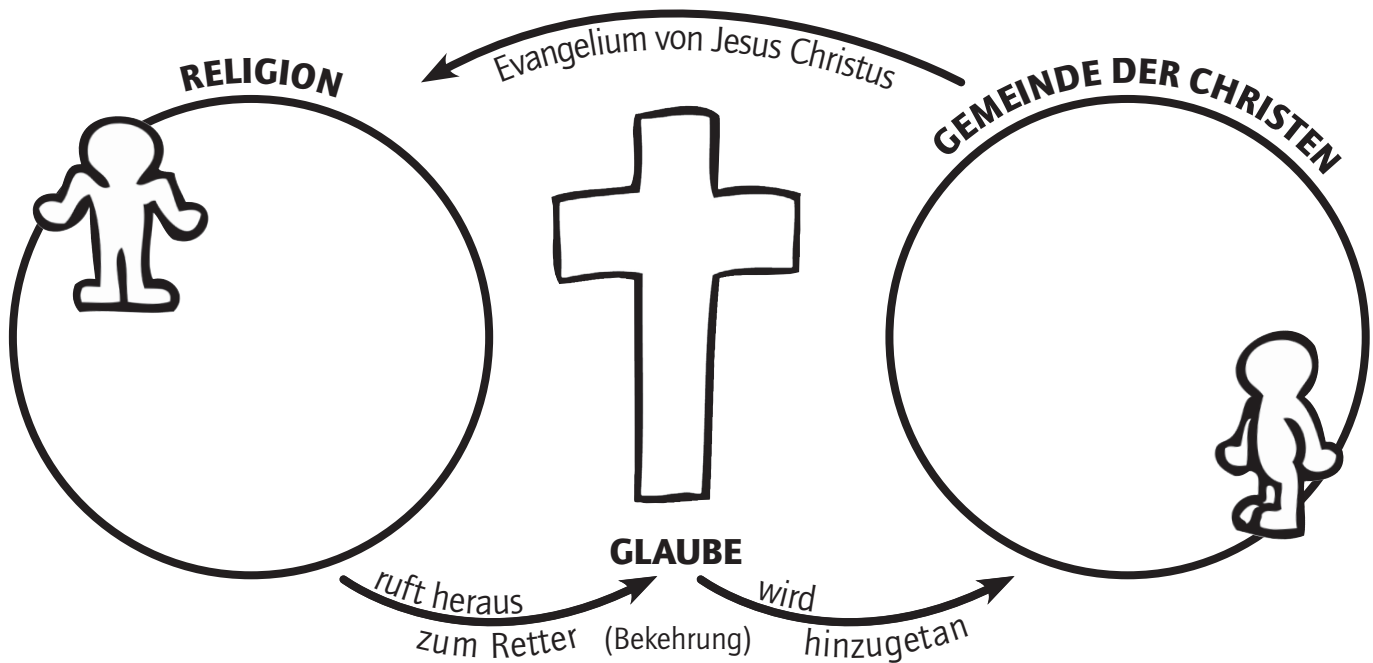
B) für den Christen?

Das arabische Wort für Moschee bedeutet „Ort der Niederwerfung“. Die Moschee ist daher ein Ort des gemeinschaftlichen islamischen Gebets und dient darüber hinaus der politischen, rechtlichen und lebenspraktischen Wertevermittlung im Sinne des Islams.



Wie man als Christ Angehörigen fremder Religionen begegnen kann

Man kann unterscheiden zwischen einem religiösen System (Religion) und den Menschen innerhalb dieses System. In der Grafik unten ist dargestellt, wie einzelne Menschen zur Zeit des NT aus einem religiösen System heraus- und zum Glauben an Jesus Christus gefunden haben.



Auch heute ist es Gottes Ziel, Menschen aus einer Religion heraus zum Glauben an Jesus Christus zu bewegen. Deshalb sind weltweit christliche Missionare unterwegs und verkünden das Evangelium. Aber es sind oft nur Einzelne, die zur Gemeinde Gottes hinzugetan werden, niemals alle. Auch hier bei uns in Europa wird man nicht alle Menschen zum Glauben an Jesus Christus bewegen können. Trotzdem werden auch die Menschen aus anderen Religionen von Gott geliebt, und als Christen begegnen wir ihnen mit ...

_____, _____ und _____ (Titus 3,4-5; Phil 4,5) und respektieren ihre persönliche Entscheidung, woran sie glauben wollen. Andererseits stehen wir aber auch für die von Gott geoffenbarte Wahrheit ein und bezeugen unseren Glauben, damit möglichst alle die Chance haben, Jesus Christus kennenzulernen und durch den Glauben an ihn das ewige Leben zu erlangen.

Lies Kolosser 1,24-29! Welches Ziel setzte sich Paulus gemäß seines Auftrags von Gott, Jesus Christus bekannt zu machen? (Siehe Vers 28!)

Regeln für den Umgang mit Andersgläubigen

Wenn unterschiedliche Ansichten, Meinungen und auch Weltanschauungen aufeinanderstoßen, kommt es leicht zu Verhaltensweisen, die eine Spirale in Gang setzen, die vielleicht in Hass und Feindschaft endet. Bis heute sind alle Religionskriege darauf zurückzuführen, dass Menschen unterschiedlichen Glaubens auf negative Weise miteinander umgingen.



Kreise alle Begriffe ein, die dazu beitragen, den Frieden miteinander aufrechtzuerhalten, auch wenn man von seiner eigenen Meinung völlig überzeugt ist!

Die Anforderung an einen Christen im Umgang mit Andersgläubigen geht sogar noch weiter.

Lies Kolosser 4,5-6 und Epheser 5,15! Worauf kommt es an? Was ist wichtig?

Jemand hat das gebotene Verhalten für Christen einmal folgendermaßen beschrieben:

„Ein freudig gelebtes Christsein wirkt anziehend. Wir müssen die negative Einstellung der Menschen zum christlichen Glauben durch unser Leben entkräften. Das, was wir sagen und wie wir es sagen, sollte Interesse bei unserem Gegenüber wecken. Unser Leben sollte neugierig machen und nicht abstoßen.“

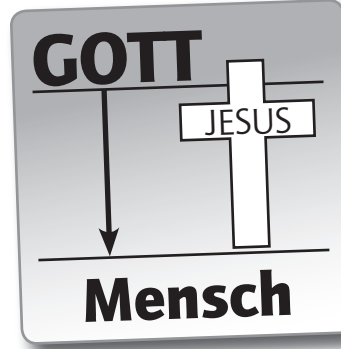
(aus: Menschenfischer werden, Trainingskurs für persönliche Evangelisation)

Viele Religionen - ein Evangelium



Religion ...

... ist der Versuch des Menschen, Gott zu entdecken, Antworten auf die letzten Fragen des Seins zu finden und das Gewissen zu beruhigen.



Evangelium ...

... ist die gute Botschaft, dass Gott sich selbst zu erkennen gibt. Die Bibel stellt Gott als den Schöpfer und den einzigen Gott vor, der von sich aus alles getan hat, damit dem Menschen seine Schuld vergeben werden und er in Harmonie mit Gott leben kann.

Im Vergleich der Religionen mit dem christlichen Glauben ist es nur Letzterer, der Gott als denjenigen darstellt,

- der den Menschen liebt,
- der auf den Menschen zugeht,
- der eine persönliche Beziehung zum Menschen möchte.

Das ist der Gott, der in der Bibel beschrieben wird. Grundlage des Glaubens an ihn und der Harmonie mit ihm ist eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus.

Was verändert sich, wenn ich Christ werde?

- Gott ist mein liebevoller Vater; ich bin Gottes Kind.
- Ich kann mit Gott reden (Gebet).
- Ich erfahre in der Bibel, wie Gott ist.
- Ich weiß sicher, dass Gott mich angenommen hat.
- Ich lebe in einer tiefen Geborgenheit, weil ich Antworten auf die Grundfragen meines Lebens in der Bibel finde.
- Ich orientiere mich an den Aussagen der Bibel, wie ich als Christ leben soll.
- Der Heilige Geist lebt in meinem Herzen und beeinflusst mein Denken, Fühlen und Handeln.
- Ich kann meine Fehler und Schwächen vor Gott zugeben. Gott vergibt mir, sodass ich die Chance zur Veränderung habe.
- Weil ich Gottes Liebe und Vergebung täglich erfahre, kann ich meinen Mitmenschen positiv begegnen und meine Umwelt positiv beeinflussen.
- Ich habe ewiges Leben, was immerwährende Gemeinschaft mit Gott bedeutet.
- Ich gehöre zur universalen Gemeinschaft aller Gläubigen, der Gemeinde, die unter dem Schutz ihres Herrn steht.

Das Wesen des christlichen Glaubens

- Der christliche Glaube ist auf Jesus Christus als Person ausgerichtet. - Andere Religionen sind in erster Linie auf Lehren oder rituelle Handlungen ausgerichtet.
- Im christlichen Glauben erlöst Gott den Menschen. - In anderen Religionen kommt der Mensch nur durch eigene Leistung (vielleicht) zu Gott oder zur Erlösung.
- Durch den christlichen Glauben weiß der Mensch sicher, dass Gott ihn erlöst hat. - In anderen Religionen weiß der Mensch nie, ob seine Leistung zur Erlösung ausreicht.
- Ein Christ kann nach Gottes Geboten leben, weil er erlöst ist. - Menschen anderer Religionen versuchen, sich durch religiöses Handeln selbst zu erlösen.

Ordne die folgenden Bibelstellen passend den Gliederungspunkten zu:

A | 1. Johannes 1,8-10

B | Hebräer 1,1-2

C | Johannes 10,27-30

D | 1. Korinther 6,19

E | Lukas 11,1-4

F | 1. Johannes 4,11.20-21

G | Matthäus 16,18

H | 1. Johannes 5,11-13

I | Johannes 1,12; 16,27

J | 2. Korinther 1,21-22

K | 2. Timotheus 3,14-17